

Alte Drucke

**Christliche/ nö=||tige vnd nützliche vnter=||richtungen/ von
den letzten || hendeln der Welt. || Auffs new zum fünfften
mal ge=||mehrt vnd gebessert ...**

Faber, Basilius

Leipzig, 1574

VD16 ZV 30707

Das Fünffte Stücke/ Von der aufferstehung der Todten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148486

men des Menschen sohn in den wolcken
des Himmels mit grosser krafft vnd herr-
lichkeit. Vnd er wirdt senden seine En-
gel mit hellen posaunen.

1. Thes. iij. Er selbs der Herr wird
mit einem feldgeschrey vnd stimme des
Erzengels / vnd mit der posaunen Got-
tes ernieder komen vom himel / etc.

Der letzten posaunen wirdt gedacht
1. Corinth. xv.

Sowiel kürzlich von den geschich-
ten / so sich am jüngsten tage sollen zutra-
gen. Folget weiter.

Das Fünffte Stücke / Von der auff- erstehung der Todten.

WIE zu allen zeiten solche
leute in der welt gewest / so den
Artickel von der aufferstehung
der Todten / entweder gar geleugnet /
oder ihn ja in zweiffel gesetzt haben / da
wollen

wollen wir vmb kürz willen allhie nicht
von sagen / sondern dauon als Christen
reden / die ihnen diesen trost / das wir
wiederumb zu einem vnsterblichen / ewi-
gen vnd seligen leben auffstehen sollen
am jüngsten tage / keine Teuffel / keine
Menschen / keine vernunfft oder welt-
weisheit nemen lassen / sondern ihn ge-
wis / feste vnd bestendig glauben vnd be-
kennen / darumb das er grund vnd star-
cke beweisung hat in der Schrifft / int
alten vnd newen Testament / vnd in der
erfarung / wie wir kürzlich nacheinan-
der wollen anzeigen.

Ezechielis am xxxviij. stehet von der
auffstehung also: Ich wil ewer greber
auffthun / vnd wil euch heraus holen /
Ich wil meinen geist in euch geben / das
ihr wieder leben sollet. Daniel am xij.
Viel (das ist / alle) die da schlaffen im
staub der erden / werden auffwachen / etc.

Job xix. Ich weiß das mein Erlöser
lebt / vnd er wirdt mich hernach aus der
erden aufferwecken.

Nach dem articel vnser Christlichen
glau-

glaubens/ von der aufferstehung/ stehen
im neuen Testament viel klare zeugniß/
als Johan. v. Es kömpt die stunde/ vnd
ist schon jetzt/ das die todten werden die
stimme des Sohns Gottes hören/ vnd
die sie hören werden/ die werden leben.
Johan. am vj. Wer mein fleisch isset/
vnd trincket mein blut/ der hat das ewi-
ge leben/ vnd ich werde ihn am jüngsten
tage aufferwecken.

Johannis am xj. spricht Christus zu
Martha: Ich bin die aufferstehung vnd
das leben/ wer an mich gleubet der wird
leben/ ob er gleich stirbe.

In den Geschichten der Apostel am
xxij. cap. spricht Paulus/ Ich werde
angeklaget vmb der hoffnung willen
vnd aufferstehung der Todten. Vnd
am xxiiij. cap. Ich habe die hoffnung zu
Gott/ auff welche auch sie selbes war-
ten/nemlich das zukünfftig sey/ die auff-
erstehung der todten/ beyde der gerecht-
ten vnd ungerechten. i. Thess. iij. Die
todten in Christo werden aufferstehen.

i. Corinth. am vj. cap. Gott hat den
Herrn

Bilde der
aufferste-
hung an
den Crea-
turen.

weiſet vnd ſchreibet vns zu troſt für eine
geſtalt der aufferſtehung / Die Sonne
gehet auff vnd vnter / der tag folget auff
die nacht / allerley bewme / kreuter / blu-
men / fruchte vnd gewechſe / ſcheinen den
Winter ober als weren ſie gar geſtor-
ben / gegen dem Sommer aber brechen
ſie alle herfür / ſchlagen aus / grünen /
blüen / vnd tragen fruchte / Wie denn
Paulus durch dieſes gleichniß die auff-
erſtehung auch beweiset / i. Corinth. xv.
Ja / es trezt der menſch ein bild vnd er-
innerung ſeiner frölichen aufferſtehung
an ſeinem eignen leibe / mit dem das er
eine zeit ſchleffet / von ihm ſelber nichts
weiß / vnd gleich todt iſt (Wie denn
Chriſtus den todt auch einen ſchlaff nen-
net / Matth. ix. Joh. xi.) die ander zeit
erwachet er / vnd wirdt gleich von new-
en an wiederum lebendig.

Wem die
aufferste-
hung ge-
ſchehen
wirdt.

Zum andern / Es wirdt aber die auff-
erſtehung geſchehen am jüngſten tage /
zur zeit (wie aus S. Paul zuſehen iſt)
der letzten poſaunen / das iſt / in dem der
Herr Chriſtus in ſeiner mayeſtet vnd
herr-

herrligkeit in den wolcken daher wirdt
gezogen komen / oder vielleicht balde im
anfrage der dinge / so sich auff den jün-
gsten tag werden zufragen / Das ist / als
bald Sonn vnd Mond iren schein wer-
den verlieren / der himel brechen vnd fal-
len wirdt / vnd che das zeichen des Men-
schen Sohns wirdt gesehen werden / da-
mit es von den / so da werden aufferste-
hen / denen es denn gleich so wol als den /
so noch am leben sein werden / gelten
wirdt / auch gesehen werden.

Zum dritten / so werden in der auff-
erhebung leib vnd seele wiederumb zusa-
men komen / vnd mit einander vereini-
get werden / eben der leib / vnd eben die
seel / wie sie zuvor in diesem zeitlichen le-
ben beyeinander gewohnet haben / wie
Job sagt am xix. cap. Die substanz oder
das wesen der menschen / wirdt ganz vnd
vnuerruckt herfür komen / aber viel schö-
ner vnd herrlicher / wie Chrysostronus
sagt. Ja es wirdt auch nicht ein einiges
herlein dahinden bleiben / wie die andern
Peter gesagt haben. Der außgewählten

J ij leibe

Welcher
gestalt die
todt wer-
den auff-
ersehen.

leibe werden der gestalt auffstehen / das
sie zur vnsterblichkeit / vnd einem ewigen
leben werden erkleret / vnd geistlich wer-
den / das sie im himel wohnen können /
wie Origenes sagt / aber doch / cum sa-
lute substantiae / spricht Tertullianus /
das ist / also / das der leib vnd seele in ih-
rem wesen vnd gestalt bleiben / werden
aber gleich gemacht dem leibe des Herrn
Christi / wie Paulus sagt Philipp. iij.
Der sich in die luffte hinan schwingt /
ober sich fehrt / vnd ist an allen orten /
wo er wil. Daher gehöret nu das S.
Paul sagt i. Corinth. xv. Es wirdt ge-
seet verweßlich / vnd wirdt aufferstehen
vnuerweßlich / Es wirdt geseet in vneh-
ren / vnd wirdt aufferstehen in herrlig-
keit / Es wirdt geseet in schwachheit / vnd
wirdt aufferstehen in kräfte / Es wirdt
geseet ein natürlicher leib / vnd wirdt
aufferstehen ein geistlicher leib.

In waser gestalt der Gottlosen vnd
ungleubigen leibe werden aufferstehen /
das bericht die Schrifft nicht eigentlich /
aber doch ist es kein zweiffel / es werden
ihre

ihre leib auch vnuerweslich sein / nach
der aufferstehung / wie wir hinden von
der Helle vnd dem Himmel sagen wol-
len / dieweil S. Paulus klerlich setzet /
i. Corinth. xv. Es müsse diß verwesli-
che anziehen das vnuerwesliche / vnd diß
sterbliche müsse anziehen die vnsterblig-
keit / vnd die Schrift sonst zeuget von
den gottlosen / das sie ewige straffe vnd
qual leiden sollen / Wie auch Gregorius
sagt / das sie in dem fleisch brennen / vnd
ewige straffe leiden werden / darinnen sie
gesündigtet haben.

Zum vierden / Es wird die aufferste-
hung zugehen / vnd außgericht werden /
durch Gottes krafft / wie Christus an-
zeigt Matth. xxij. vnd wirdt Christus
selber die todten aufferwecken / wie er
spricht Johan. vj. Ich werde ihn auff-
erwecken am jüngsten tage / Vnd Jo-
han. v. Sie werden hören die stimme des
sohns Gottes / vnd herfür gehen. Joh.
xi. Ich bin die aufferstehung vnd das le-
ben / das ist / Ich erwecke die mensche zur
aufferstehung / vnd gebe ihnen das leben.

Jedoch eignet dieses werck die Schrifft
auch zu Gott dem Vater/ wie Christus
weiter sagt/ Joh. v. Wie der Vater die
todten aufferwecket / vnd machet sie le-
bendig/ also auch der Sohn/ etc. Vnd
1. Corinth. 6. spricht S. Paulus/ Gott
hat den HErrn aufferweckt / vnd wirdt
vns auch aufferwecken durch seine krafft.

Warumb
die auffe-
r-
stehung
geschehen
sol.

Zum fünfften/ Darumb aber wirdt
die auffer-
stehung
geschehen
gleich die lebendigen vnd todten / nach
dem sie wiederumb werden auffgeweckt
sein / für dem Richtstuel Christi darge-
stellet werden / vnd die gleybigen Chri-
sten ewige ehre vnd belohnung/ die Un-
christen aber vnd Gottlosen ihren lohn/
das ewige verdammnis auch empfangen /
wie Paulus saget Rom. xiiii. Corinth. v.
Wir müssen alle offenbaret werden für
dem Richtstuel Christi/ auff das ein jeg-
licher empfangen / nach dem er gehandelt
hat/ bey leibes leben/ es sey gut oder böse.

Johan. v. Es werden herfür gehen/
die da guts gethan haben / zu aufferste-
hung des lebens/ Die aber übels gethan
haben/

haben / zur aufferstehung des Gerichtes.
Hilarius saget / das die aufferstehung
von den todten darumb geschehen sol /
auff das diß menschliche leben / vnd der
todt / seine endtschafft habe / vnd angehe
ewige freude vnd herrligkeit. Andere
tröstliche vnterrichtung von der aufferste-
hung / besihe droben im stück vom sterbe.

Eine Frage.

Zum sechsten. Werden denn auch als
le menschen / die je gelebt / vnd auff man-
cherley weise umbkomen sein / einer von
den fischen im wasser verzeret / der ander
von den vögeln in der lufft / der dritte zu
aschen gebrand / etc. in vollkommenem lei-
be aufferstehen ? Antwort. Ja traum /
Es wirdt ein mensch so seltsam vnd wun-
derlich nicht umbkomen sein / so weit von
fischen oder vögeln nicht gefüret / vnd so
klein zu puluer vnd aschen nicht gebrant
sein / das er nicht aufferstehen / vnd sei-
nen vollkommenen leib wied erumb vberko-
men werde / sondern wir werden alle
aufferstehen / wie wir je gelebt haben / vnd

1. Frag /
Ob alle
menschen
wie sie
auch ein
end in die
sem leben
genommen /
aufferste-
hen wer-
den.

J iij würde

wirdt von Gott nicht eines menschen/in
welchem winckel er auch stecken / vnd
umbkomen oder begraben sein wirdt/
vergessen werden / des aller geringsten
vnd vngeachtetsten menschen so wenig /
als des allergrössesten vnd gewaltigsten.
Denn die aufferstehung ist ein Göttlich
werck / vnd wirdt solchs alles also gesche-
hen / vnd zugehen durch Gottes (dem
nichts vnmöglich ist) krafft vnd allmech-
tigkeit. Hat er doch himel vnd erden aus
nichts geschaffen / wie solt er den men-
schen/ des seele er lebendig bey sich helt /
nicht wiederumb können zusammen brin-
gen? Plus est homines creare, quàm
resuscitare, spricht Augustinus / Es ist
die schöpffung viel ein gewaltiger werck/
als die aufferweckung von den todten.

Ein ander Frage.

Wie wirdt es denn mit denen
eine gelegenheit haben / so für dem jüng-
sten tage nicht werden gestorben sein /
sondern denselben erlebt haben / werden
sie nicht sterben? Antwort. Diese frage
berich-

berichtet S. Paulus / vnd spricht / Sie
werden verwandelt werden / i. Corinth.
xv. doch also / das sie zuvor todt sein /
Denn vmb der sünde willen müssen den
todt schmecken vnd empfinden alle men-
schen / darumb das sie fülen vnd ent-
pfinden sollen / wouon sie Christus erlö-
set habe / Aber dieser vnterscheid wirdt
dabey sein / das es plözlich wirdt zuge-
hen. Die so den jüngsten tag werden er-
lebt haben / werden in einem augenblick
todt vnd lebendig sein / vnd plözlich ver-
endert werden / wie Paulus saget / Wir
werden alle verwandelt werden / vnd das
selb plözlich in einem augenblick. Am-
brosius schreibet vber das dritte Capitel
zun Thessal. also : In ipso raptu mors
proueniet, & quasi per soporem, vt
egressa anima, in momento redda-
tur, Das ist / In dem wir werden hinge-
zuckt werden / wirdt vns anfallen der
todt / gleich als durch einen schlaff / also /
das vns in einem augenblick zugleich die
seele ausfahren / vnd in vnseren leib wie-
derumb kommen wirdt.

J v Luthes

12.
Ob auch
die leben-
digen für
dem jünge-
sten Ge-
richt ster-
ben wer-
den.

Eutherus vber das xv. Capitel
der j. Epistel S. Pauli an
die Corinthen.

S. Pauli meinung ist diese /
das der jüngste tag so plötzlich werde ko-
men/ als ein fallstrick (wie er anderswo
saget) ehe sichs jemandt versihet/ wenn
die Welt ganz sicher wirdt sein/ vnd in
einem augenblick alles verwandeln/ da-
mit wil er nicht verneinen/ das wir nicht
alle sterben müssen/ sondern also sagt er/
Das wir nicht alle entschlaffen
sollen / das ist / Die zur selben letzten
stunde getroffen werden / die werden
nicht also verscheyden / wie sonst ein
Mensch auff dem todtebette / noch ins
grab / oder vnter die erden gescharrt
werden / Denn hie heisset die Schrifft
entschlaffen / so in den sarch vnd ins
grab komen / aber diese werden aus die-
sem leben in jenes komen / also das sie
nicht vnter die erden kommen / sondern
schlecht sollen verwandelt werden.

Denn das Griechische wort/ so allhie
stehet/

siehet/ heisset fürnemlich also verendern/
das man von einer stedt weg thut/ zu ei-
ner andern / als aus dem wasser auff
trucken land / von der erden in die lufft/
Also sol man vns dort auch in einem
augenblick anderswo vnd auff andere
weise finden / die wir dieselbige stunde
zuvor hie auff erden/ im hause oder auff
dem feide sein werden/ vnd plötzlich vom
tische oder bett/ oder von der erbeit/ wie
wir gehen / stehen / sitzen oder liegen /
weggeruckt werden / also das wir in ei-
nem augenblick todt vnd wieder lebend/
vnd aller ding verendert sein werden /
vnd droben in den wolcken schweben.
Solche verenderung meinet er hie/ wie-
wol er die ander verenderung qualitis
der gestalt auch mit fasset / dauon er be-
reit droben gesagt hat / das der leib ein
ander fleid wirdt anziehen/ das ist/ ver-
flert vnd hell werden sol/ viel herrlicher
vnd schöner denn die Sonne / Aber
nicht also/ das solchs geschehen sol/ weil
er noch in dieser herberge vnd in diesem
fleid gehet/ sondern alles zuvor desselben
augen-

augenblicks / nackend ausgezogen / vnd
zu puluer verbrant / vnd in demselben
hinweg gezuckt. Solchs erkleret er selbs
weiter / j. Thess. iij. da er spricht / Wir/
die wir leben vnd vberbleiben werden in
der zukunfft des HErrn / werden denen
nicht vorkomen die da schlaffen / Denn
er selbs der HErr wirdt mit einem feld-
geschrey vnd stimme des Erzengels / vnd
mit der posaunen Gottes ernieder kom-
men vom himel / vnd die todten in Chri-
sto werden aufferstehen zu erst / darnach
die wir leben vnd vberbleiben / werden
zugleich mit denselbigen hingezuckt wer-
den in den wolcken / dem HErrn entge-
gen in der lufft / etc.

Damit zeigt er / das es alles zugleich
in einem nuh sol zugehen / das die tod-
ten herfür aus den grebern gerückt / vnd
wir mit hingerafft / wie vnd wo wir ge-
funden werden / vnd weggerissen aus
dem sterblichen wesen vnd leben / zu gleich
mit einander verkleret sollen werden.
Das heist er hie / Wir werden nicht alle
entschlaffen / denn es kan vnd muß nicht
so lang

Wie die
aufferste-
hung ge-
sehen sol

so langsam zugehen / das jimmer einer
den andern begrabe / bis wir alle nach
einander sterben / sondern müssen ein
mal alle zuhauff gesamlet / vnd so mit
einander hindurch geruckt werden / doch
also / das nicht sol on todt zugehen / Aber
doch wird Gott seine allmechtige gewalt
vnd maieset erzeigen / das alles in einem
augenblich verzehret muß werden / was
auff erden ist / vnd die ganze welt auff
einen hauffen liegen / vnd anders wer-
den / vnd wir ewiglich / neben vnd bey
Christo sein / die andern aber so nicht ge-
glaubt haben / in ewige qual verstorren
werden / vnd solches wird er thun / spricht
er / durch die letzten posaunen / denn er
wird zuuor mit einem grossen feldtge-
schrey herab faren (spricht er zum Thes-
salonichern) vnd den Erhengel lassen
die posaunen Gottes blasen / die durch
himmel vnd erden schallen wirdt / das da-
von alles in einen hauffen fallen / vnd
alle toden aufferwecket werden müssen.

Die Dritte Frage.

Wie

71.
Ob die kin-
der auch
mit dem
leib auff-
erleben
werden/in
den sie ge-
storben
sind.

Wie wird es denn mit den klei-
nen kindern gehen / so da entweder in
mutter leibe / oder baldt nach ihrer ge-
burt / oder sonst jung / so bald dahin wer-
den gestorben sein / werden sie auch in der
aufferstehung so klein aufferstehen / vnd
hernach ihre kleine leibe in ewigkeit also
behalten? Antwort. Nach dem der
artickei von der aufferstehung der tod-
ten ein hoher artickei ist / welchen mensch-
liche vernunfft nicht kan begreiffen / sie
weiß sich auch nicht darein zuschicken /
darumb das sie zu schwach vnd verder-
bet / vnd ihr vnmöglich ist / solches alles /
das sich vber solchem hohen Göttlichen
werck der aufferstehung zutragen sol /
auszusinnen vnd zumerstehen. So ist es
Christlich vnd billich / das man hierüber
die gedanken einziehe / vnd was man
nicht begreiffen kan / da lasse Gott für
sorgen / wie er es machen vnd fürwenden
wirdt.

Auff diese frage aber / Ob die klei-
nen kinder in denselbigen ihren leibern
werden aufferstehen / antwort Augusti-
nus

nis

nus also / vnd spricht : Sie werden alle
aufferstehen mit ihrem leibe / so gros als
sie entweder gewesen sein / oder hetten
werden können / wiewol daran nichts
wirdt gelegen sein / ob sie mit einem jun-
gen / oder alten leib vnd gestalt aufferste-
hen werden / sintemal an ihrem leibe vnd
seele keine schwachheit bleiben wirdt. So
derhalben jemand ja darauff stehen vnd
fürgeben wolte / als würde ein jeder auff-
erstehen in dem leibe / darinnen er ge-
storben were / müste man es ihm lassen
gut sein / vnd nicht gros widersechten /
allein das man außneme alle vngestalt /
alle schwachheit / langsamkeit vnd ver-
weßligkeit / vnd was sich mehr nicht lei-
den wil in dem Reich / in welchem die
kinder der aufferstehung vnd verheiß-
ung / gleich sein werden den Engeln
Gottes / geschicht es nicht mit dem leibe
oder alter / so wirdt es doch war sein vnd
zutreffen mit dem seligen stande. Vnd
kürz zuor spricht er / Was können wir
von den kleinen kindern anders sagen /
denn das sie in der kleinen gestalt / dar-
inne

Lib. 2.^o de
Ciu. Dei,
cap. 6. &
20.

Lib. eod.
cap. 14.

In Enchi-
ridio.

inne sie gestorben sindt / nicht werden
aufferstehen / sondern das ihn sonst / der
zeit nach / etwas langsam vnd gemach
were zugangen / das werden sie in diesem
wunderbaren / vnd vberaus behendem
werck des HErrn / so er in der aufferste-
hung üben wirdt / an sich bekommen. Des-
gleichen sagt er von den wundergebur-
ten / die man monstra / oder partus pro-
digiosos nennet / das sie aufferstehen
werden / aber nicht in der grewlichen vnd
vngewhren gestalt / damit sie sindt ge-
boren gewest / sondern geendert / vnd
gleichförmig den andern menschen.

Die Vierde Frage.

Dieweil am jüngsten tage hi-
mel vnd erden durch feuer sollen zer-
schmelzen vnd zergehen / wie werden
denn beyde der / so von den todten auffer-
standen / vnd noch am leben werden ge-
west sein / in solcher feurglut / leibe blei-
ben vnd erhalten werden ? Antwort.
Es saget Christus / Matth. am xxiii.
cap. das die Engel auff die außerselb-
ten

ten

ten warten / vnd sie versamen werden.
Item er saget daselbs auch / Wo ein aß
ist / da samten sich die adler / das ist / Wo
ich Christus sein werde / da werden mei-
ne außgewählten auch sein / wir werden
vns wol zusammen findens. Vnd im Jo-
hanne sagt er / Ich lebe / vnd jr solt leben.
So lasse mans nu der krafft vnd allmech-
tigkeit Gottes befohlen sein / wie er vns /
wenn nu himel vnd erden eine eitele feu-
erglut sein werden / erhalten wirdt / Hat
er doch wol ehe menschen im fewerosen
erhalten / wie in Daniele zusehen ist.

D. M. Luther / in der andern
Predigt / vber der Leiche H. Jo-
hans Churf.

Also sol es nu zugehen (sprichet
er) das wir die da leben vnd vberbleiben /
bist das Christus komen wirdt / werden
denen nicht vorkomen / die da schlaffen /
etc. Das ist mit einem umbschweiffe ge-
redt / aber kurz soniel gesagt / Wir werden
alle zugleich miteinander daher fahren /
beyde die zuuor gestorben / vnd bist zu
R Christi

Christi zukunfft gelebet haben / vnd also
in einem augenblick alle semplich daher
schweben / vnd vns zugleich wieder se-
hen / also das wir / die da noch leben wer-
den / nicht ehe den HErrn Christum se-
hen werden / denn die verstorbenen / ob
wol wir mit offenen augen dahin ge-
zuckt / vnd noch bey lebendigem leibe sein
werden / jene aber lange verweset / vnd
vnserm düncken nach / nichts mehr sein
werden / das es scheint / das wir / die noch
bey leben sind / sollten die ersten sein / vnd
viel ehe den HErrn sehen / denn die tod-
ten. Aber er wils so machen / das die tod-
ten alle in dem augenblick mit vns her-
für kommen / vnd so reine vnd schöne
augen haben vnd sehen sollen / als wir.

Denn er wirdt mit den Christen
eben so vmbgehen / wie er mit Christo
gethan hat / welchen er in einem nuh aus
dem verschlossen vnd versiegelten grabe
heraus rückt / das er zugleich in einem
augenblick drinnen vnd hauffen war /
also wirdt er im letzten augenblick / bey-
de vns / die wir noch leben / in den fünff
sinnen /

sinnen / vnd alle die verweset zu puluer /
vnd zustrewet sind / so weit die Welt ist /
zusammen bringen / das wir vnd sie zu-
gleich mit vns / alle semplich gen himel
gesucht / vnd in den wolcken schweben /
(wie folget) viel leichter denn die vögel /
vnd viel schöner denn die Sonne vnd
der himel / so voll liecht vnd klarheit wer-
den wirdt / das alles liecht vnd klarheit
der Sonnen vnd aller Sternen nichts
dagegen sein / vnd keine Sonne noch
Sternen sehen werden / für dem liecht
vnd klarheit Christi / seiner Engel vnd
Heiligen. Das lautet nu wol lügerlich /
als ein süßer gedanken / vnd menschl-
cher traum / Aber ich habe gesagt / das es
Gottes wort ist / wer das nicht wil gley-
ben / der darff auch vns nicht gleyben /
das ist eins. Nu saget er weiter / wie der
HErr Christus komen wirdt / wodurch
er solches aufrichten / vnd was er für
krafft dazu gebrauchen werde.

Wie Goe
vns wer-
de zusam-
men brin-
gen am
jüngsten
tage.

Denn er selbs der HErr wird
mit einem feldgeschrey / vnd stim-
me des

R ij

ine desß Erzengels / vnd mit der
posaune Gottes hernieder kom-
men vom himel / vnd die Todten
in Christo werden aufferstehen zu
erst / darnach wir / die wir leben
vnd vberbleiben / werden zugleich
mit denselben hingezucket wer-
den in den wolcken / dem H E R-
R E N entgegen in der lufft / vnd
werden also bey dem H E r r n sein
allezeit.

Das ist eben die jetzt gesagte meinung/
das es alles sol zugleich geschehen / das
man nicht dencke / das wir lebendigen
werden ehe kommen / vnd Christum se-
hen / sondern mit ihnen zugleich sollen
hingezucket werden / als in einem augen-
blick / das wir verwandelt / vnd sie dessel-
bigen augenblicks / aus dem grabe vnd
staub wieder lebendig / vnd also gleich wie
wir / gefunden werden / flucks droben in
lufften fahren / auffß schönst gekleidet /
vnd das wirdt er der H E r r selbst thun.
Nicht

Wie es
am jüng-
sten tage
werde zu-
gehen.

Nicht mehr einen Apostel oder Predi-
ger/oder Johannem den Teuffer sendē/
sondern in eigener person herab komen/
als ein Herr in seiner mayestet / vnd das
her faren mit einem grossen feldgeschrey/
stimme vnd posaunen des Erzengels/rē.

Das sind eitel verba allegorica,
Er wolts gerne fürbilden/wie mans den
kindern vnd einfeltigen fürbilden muß/
vnd brauchet solcher wort/die man pfe-
get zubrauchen von einem herrlichen/
prechtigen Heerzug/wenn ein Herr an-
her zu felde zeucht in grossen triumph/
mit seinen Drabanten / panier / drome-
ten vnd büchsen / das jederman höre/
das er kömmet/ So wird Christus auch
daher ziehen mit einem feldgeschrey/
vnd lassen auffblasen mit einer posau-
ne/die da wirdt heissen Gottes posau-
ne / das wirdt thun der Erzengel / mit
einem vnzehlichen hauffen Engeln / die
seine vordraber oder vorgenger sein wer-
den / vnd ein solches geschrey anfahen/
dauon Himmel vnd Erde in einem au-
genblick verbrand / auff einem hauffen
liegen

Wie Chri-
stus kom-
men wird
an jenem
tage.

liegen vnd verendert/ vnd die todten aus
allen orten sollen zusammen bracht wer-
den. Das wirdt ein ander posaum sein /
vnd viel anders schallen/ denn drometen
vnd büchsen auff erden. Es wirdt aber
sein eine stimme oder sprache / vielleicht
auff Ebreisch/ oder ob es nicht eine son-
derliche sprache were / so sol es doch eine
solche stimme sein/ dauon alle todten er-
wachen müssen.

Vnd ich lasse mirs gefallen / das es
eine solche stimme sein werde / Stehet
auff ihr Todten/ Wie Christus den ver-
storbenen Lazarum aus dem grabe ruf-
fet/ Johannis am xi. Capit. Lazare kom
herfür. Vnd zu dem Negdlein/ Jüng-
ling/ Matth. am ix. Luc. am vij. sprach/
Ich sage dir / stehe auff / vnd alles mit
einem wort gethan hat/ Als da er zu dem
blinden vnd aussenigen sprach / Sey se-
hend / sey gereiniget/ etc. Das heisset er
hie ein feldgeschrey / oder stimme des
Erkengels / das ist / die der Erkengel
wirdt schreyen / das mans mit ohren hö-
ren wird/ vnd sol doch heissen eine posau-
ne Gotz

ne Gottes / das ist / dadurch Gott durch
seine Göttliche krafft die todten wurde
aufferwecken / gleich wie er Joan. 5. sagt /
Es kömpt die stunde / in welcher
alle / die in den grebern sind / wer-
den die stimme des Sohns Got-
tes hören / vnd werden herfür ge-
hen / die da guts gethan haben /
zur aufferstehung des Lebens / etc.
Da meinet er nicht die stimme / die Chris-
tus selbst reden würde / sondern eben die
stimme des Erzenngels vnd posaune /
welche heisset Gottes stimme oder posau-
ne / Gleich wie jetzt auff erden des Pre-
dicigers stimme / der Gottes wort predi-
get / heisset nicht des menschen / sondern
Gottes wort / So ist auch die stimme
des Erzenngels / vnd doch des Herrn
Christi stimme / als aus seinem befehl
vnd krafft.

Sihe / so herrlich hat ers gemahlet /
wie es solle zugehen / das wir getrost vnd
feyl sein sollen / vnd nicht zu sehr erschre-
cken vber die / so vns absterben / sonderz

R iiii lich

lich die / so da sterben im glauben / in
vnd durch Christum / vnd des hoffen /
das Christus selbs komen / vnd sie holen
wirdt / vnd vns mit ihnen / also das der
Erzengel mit seiner posaunen wirdt vor-
her ziehen / mit viel tausent Engeln /
(wie der Engel Luc. am ij. Capit. den
Hirten erschien / bey Christi geburt / mit
der menge des Himlischen Heeres) die
da feldgeschrey werden anfahren / vnd
Christus flucks mit daher fahren / Vnd
darnach wenn wir erwecket / vnd gen hi-
mel geruckt sein / ewig sagen : Gloria in
excelsis Deo / Ehre sey Gott in der
höhe.

D. M. Luther / In einer predigt
von der aufferstehung der Todten / vnd
letzten posaune Gottes / aus dem xv.
cap. der ersten Epistel S. Pauli
an die Corinthen.

Darumb ligt in diesem Ar-
tikel von der aufferstehung der todten/
allein daran / das wir mit den jungen
findern

Kindern beten lernen. Ich glaube an
Gott den Vater / allmechtigen /
Schöpffer himels vnd der erden /
vnd sagen / Gott hats geredt / Ich sol
aufferstehen von den todten / Da stehet
sein wort: Das ist der wille des der mich
gesandt hat / das wer den Sohn sihet /
vnd glaubet an ihn / habe das ewige le-
ben / vnd ich werde ihn aufferwecken am
jüngsten tage. Weil Gott solchs geredt
hat / vnd allmechtiger Gott ist Schöpf-
fer himels vnd der erden / so hab ich kei-
nen zweiffel daran / es werde geschehen /
denn ihm ist nichts vnmöglich / so kan er
nicht liegen. Wenn wir das thun / so ha-
ben wir an dem articel der aufferste-
hung keinen zweiffel / Denn wer da glau-
bet / das Gott ist allmechtiger Schöpf-
fer Himels vnd der erden / der glaubet
auch / das er die todten aufferwecken kön-
ne. Wenn wir aber zweiffeln / so ist
ein gewisz zeichen / das es vns noch fehlet
an dem kinder glauben / Denn wer da
disputiret vnd zweiffelt an dem articel
der aufferstehung / der glaubet nicht / das

allmechtiger Schöpffer der Creaturen
sey/ ja er glaubet gar nichts. Denn weil
er Gottes werck nicht glaubet/ das Gott
die todten aufferwecken könne vnd wöl-
le/nach laut seines worts/ So glaubet er
auch nichts von Gottes krafft/ macht/
mayestet vnd herrligkeit/ vnd verleug-
net also Gott ganz vnd gar/ in der war-
heit/ weil er seine werck verleugnet.

Ibidem.

Dahin dringet auch hie S.
Paulus/ vber dem articel von der Tod-
ten aufferstehung / wieder alles disputi-
ren vnd klügeln der vernunft/ Denn die-
selbige disputiret auch / wie es möglich
sey / das der todte leib wieder herfür ko-
men/ vnd lebendig werden sol. Sie sihet
die grosse gewalt des Todes an/ wie alle
menschen auff erden so dahin sterben/ vñ
von würmen gefressen werden. Weil sie
nu Gottes allmechtigkeits aus den augen
thun/vñ nicht glauben kan/ das am jüng-
sten tage vnser leib werde aufferstehen/
vnd wieder lebendig werden / so disputi-
ret /

ret / forschet vnd fraget sie / wie die todten
auffstehen / vnd mit welcherley leibe sie
fomen werden ? Darauff antwortet S.
Paulus / vnd spricht / Disputire du / wie
du wilt / mir ist dieser artickel gewis /
denn ich habe für mir Gottes allmech-
tigkeit / sein wort vnd verheissung. Item
das exempel aller Creaturen / das Gott
alle ding aus nichts geschaffen hat / Weil
nu Gott solchs geredt hat / das die todten
auffstehen werden / vnd Gott allmech-
tig ist / wie solt es denn vnmöglich sein ?

Ibidem.

So lerne nu wer da lernen kan / das
er seinen glauben gründe auff Gottes
wort / verheissung vnd allmechtigkeit /
vnd solches setze wieder alles disputiren
vnd fragen der vernunfft. Kommen die
flügler / disputiren vnd fragen aus der
vernunfft / ober dem artickel von der tod-
ten auffstehung / so setze du Gottes
wort vnd allmechtigkeit dawieder / vnd
sprich / Wenn ich schon sterbe / so wird mich
doch Gott aus der erden aufferwecken /
vnd aus dem staub wieder herfür ziehen /
das

das ich leuchten werde wie die Sonne /
daran habe ich keinen zweiffel / er ist all-
mechtig / vnd kans thun / hat auch in sei-
nem Wort solchs zugesaget / vnd wil
thun / Darumb glaube ich / das es gewis
geschehen wird. Er wird mich am jüng-
sten tage gewis aus dem grabe wider her-
für bringen / Das glaube ich ohn allen
zweiffel / vnd fahre in solchem glauben
auff sein wort vnd allmechtigkeit frö-
lich dahin.

Ibidem.

Za / spricht die vernunfft / wie
kan ichs glauben / das ich aus der erden
wieder herfür kommen werde? Wenn
ich sterbe / so verwese ich / vnd werde zu
nichts : Wie kan nu etwas werden aus
dem / das verweset vnd nichts ist? Dazu
stänket mein leib wenn er todt ist so grew-
lich / das jederman dafür sich entsetzet /
vnd komen die maden vnd würme / vnd
durchfressen ihn nach allen ihrem nutz-
willen. Was kan doch aus dem wer-
den / das nichts anders ist / denn eitel
stank

stanc̄ vnd vnstat? Antwort. Ja / was
menschliche krafft anlanget / da ist es al-
les verloren / vnd wirdt aus solchem tod-
ten / verweseten / stinckenden leib nichts :
Er bleibet wol im tode / stanc̄ / vnd vn-
ter den würmen ewiglich / menschlicher
krafft halben / vnd wenn gleich aller men-
schen krafft auff einen hauffen geschmel-
zet were. Aber hörestu : Du must hie
nicht sehen auff menschen krafft / was
dieselbe vermag / viel weniger mustu se-
hen auff des todten leibs krafft / wie der-
selb im stanc̄ / vnd vnter den würmen
liget / sondern must sehen auff Gottes
wort vnd krafft / welcher es allein thun
kan / vnd thun wil.

Wenns mit einem menschen so weit
kômpt / das er im sarc̄ liget / vnd vnter
die erden verschorren wird / so müssen al-
le menschen / ja alle creaturen bekennen /
vnd sagen / Wir vermögen diesen todten
leib nicht wieder auffzuwecken / vnd le-
bendig zumachen. Aber Gott sagt also :
Was keine creatur vermag / das vermag
ich allmechtiger Schöpffer / Dieser tod-
te leib

te leib sol wieder aufferstehen/ vnd lebendig werden/ ob er schon in der erden verweset vnd verfaulet ist/ Ich allmechtiger Gott vnd schöpffer wil vnd kan es thun/ da stehet mein wort / Johan. v. Warlich/warlich/ ich sage euch/ Es kömpt die stunde/vnd ist schon jetzt/ das die todten werden die stimme des Sohns Gottes hören/vnd die sie hören werden/die werden leben. Vnd bald darnach/ Es kömte die stunde/in welcher alle/die in den grabern sind / werden seine stimme hören/vnd werden herfür gehen/die da guts gethan haben / zur aufferstehung des lebens / die aber vbelts gethan haben / zur aufferstehung des Gerichts.

Darumb sollen wir in diesem articel der aufferstehung/alle gedanken der vernunfft faren lassen/sintemal nicht allein die heilige Schrifft zeuget / sondern auch die creaturen vns vberweisen / das bey Gott kein ding vnmöglich ist. Solen nicht disputiren noch fragen / wie die todten aufferstehen werden/vnd mit welcherley leibe sie komen werden / sondern
Darauff

darauff achtung haben / wer der sey / der
es thun kan / vnd thun wil / derselbige
heist nicht ein Engel / noch ein Mensch /
sondern Gottes einziger Sohn / der alle
ding aus nichts geschaffen hat. Er ist der
Erstgeborne vor allen Creaturen / durch
ihn ist alles geschaffen / das im himel vnd
auff erden ist / Coloss. 1.

Er treget alle ding mit seinem kreffti-
gen wort / zun Heb. am 1. der kans thun /
vnd wils thun / wie er selbs spricht / Jo-
an. am 5. Wie der Vater die todten
aufferwecket / vnd macht sie lebendig / als
so auch der Sohn machet lebendig wen
er wil.

Vor sechs tausent jaren war die ganze
welt nichts / wer hat nu die welt gemacht?
Lis die Schrifft / dieselbige wirdt dir
sagen / wer die welt gemacht hat / Gen. 1.
Im anfang schuff Gott himel vñ erden.
Joh. 1. Im anfang war das wort 2. Alle
ding sind durch dasselbige gemacht / etc.
Was warstu vor tausent / ja vor hundert
jaren? Nichts / wer hat dich geschaffen?
Höre den 1. articel im kinder glauben /
wie

wie betest du? Ich glaube das mich Gott
geschaffen hat / sampt allen Creaturen etc.
Derselbige Gott vnnd Schöpffer / kan
dich auch von den todten auffwecken /
Er wils thun / vnnd kans thun / Er ist
allmechtig / vnd hat dir zugesagt / Da-
rumb wage es getrost auff ihn / er wird
dir nicht liegen / Hat er das größte zuvor
gethan / er wirdt das kleinste auch her-
nach thun.

Ibidem.

Ein solcher grober narr / spricht
S. Paulus / bist du auch / wenn du fra-
gest / wie werden die todten auffstehen?
Denn wie es zugehet mit dem samen / ab-
so gehet es auch zu mit vnserm leibe / der
wirdt auch in die erden geseet. Denn ob
schon die menschen auff mancherley wei-
se vmbkomen / etliche ersauffen im was-
ser / vnd werden von den fischen gefres-
sen / Etliche komen an den Galgen / vnd
werden gefressen von den Raben / Etli-
che werden mit feuer verbrand / etc. So
fassets doch S. Paulus alles zusamen /
vnd

vnd heisset solchs alles / das korn in die
erden werffen / vnd zuscharren / das es
seine gestalt verliere. Kanstu nu / spricht
er / solchen glauben haben auff den acker /
das / wenn das korn vor dem winter ge-
set / vnd mit der Ege zugescharret ist /
vber ein halb jahr hernach / schön / jung /
köstlich korn da stehen werde. Solches
lernest du an der erfahrung / vnd liesest es
in deinem buch / vnd in deiner Bibel /
Nemlich / wenn Gott deine arbeit sege-
net / Sonn / regen vnd wetter gibet / das
der same / den du geset hast / vnuerdor-
ben sey / vnd zu seiner zeit werde wieder
lebendig werden / vnd frucht bringen.
Warumb glaubstu denn nicht auch die-
ser Bibel / das Gott in seinem wort dir
verkündiget vnd zusaget / das vnser leib /
wenn er in die erden geschorren / vnd be-
graben wirdt / aus der erden werde auff-
erstehen / vnd wieder lebendig werden.

Ibidem.

Das du seest / spricht S. Paul /
ist ja nicht der leib / der werden sol / son-
dern

dem ein blos Korn/nemlich weizen/ oder
der andern eins/ Gott aber gibe jm einen
leib/ wie er wil/ vnd einem jeglichen von
dem samen seinen eigen leib. Er wil also
sagen: Des menschen leib/ wenn er tot
ist/ vnd begraben wird/ ist nicht der leib
der werden soll/ In der aufferstehung
wird er eine ander gestalt gewinnen/ viel
schöner vnd herrlicher sein/ denn er jetzt
ist/ Gleich wie das Korn/nach dem es ver
weset/ viel schöner wieder daher wechset/
es behelt wol sein wesen vnd natur/ aber
es kriegt ein ander gestalt/ ist nicht ein
dürre gerungelt Korn/ wenns aus der er
den wechset/ sondern ein grün/ frisch/ le
bendig Korn. Also wird es auch mit
dem Menschlichen leibe zugehen/ wenn
er in der Erden verfaulet ist/ wirdt er
viel schöner vnd herrlicher aufferste
hen. Es wird wol eben derselbige leib
eines Menschen bleiben/ wie er geschaf
fen ist. Aber es wirdt ein ander gestalt
vnd brauch des leibes sein/ Wird nicht
essen/ trincken/ dewen/ Kinder zeugen/
Haus halten/ etc. Sondern er wirdt
dr

der keines bedürffen / was zu diesem ver-
genglichen leben / vnd erhaltung des
leibes gehöret. Derselbe leib vnd seel /
so ein jeder gehabt hat / wirdt in seiner
Natur bleiben / mit allen gliedmassen /
Aber die gestalt wirdt er nicht behal-
ten / so er jetzt hat / ohn was zu seinem
wesen gehöret. Es wirdt auch nicht
derselb brauch des leibes sein / wie er
jetzt ist.

Doch wird die vnterscheid Mannes
vnd Weibes bleiben / wie Gott einen je-
den geschaffen hat. Gleich wie das korn
seine art vnd natur behelt. Aus einem
weizen korn wechset nichts anders / denn
ein weizenhalm / Aus einem Gersten
korn nichts anders / denn ein Gersten-
halm / vnd so fortan / Ein jedes bleibet
in seiner natur vnd wesen / Das Korn
bringet derselben art / Das Gerstenkorn
gehet nicht in ein Weizenhalm / Das
Weizenkorn auch nicht in einen Haferr
halm / Wie die natur geschaffen ist / vnd
bleibet nach dem wort / das ein jeglichs
nach seiner art sol frucht tragen / vnd sei-

L ij nen ei-

nen eigen samen bey sich selbs haben/ ein
jeglichs nach seiner art/ Gen. am j. Als
so wirdt auch Gott in der aufferſtehung
einem jeglichen geben ſeinen eigen leib/
was ein menſch geſchaffen iſt/ das ſol ein
menſch bleiben/ Man oder Weib/ Gott
wirdt ſein geſchöpf vnd creatur nicht en-
dern/ Wie ein jeglicher geſetzt wirdt/ alſo
wirdt er eben derſelben art vnd natur
wieder aufferſtehen/ aber viel ſchöner vnd
herrlicher ſein / denn er geſetzt iſt / wirdt
ſcharffe augen haben / die durch einen
berg ſehen / vnd leiſe ohren haben / die
von einem ende der welt biß zum andern
hören können.

Ibidem.

Billich iſts / das man zu die-
ſer zeit / nach dem Oſterfeſt/ predigt vnd
handelt / den artickel von der aufferſte-
hung/ nicht allein von der aufferſtehung
vnſers H E R R N Iheſu Chriſti/ wel-
cher vmb vnſer aller willen von den tod-
ten aufferſtanden iſt / Gleich wie er auch
vmb vnſer aller willen geſtorben iſt/ ſon-
dern

dem auch von vnser aufferſtehung/ auff
das wir im glauben wol gegründet/ vnd
ganz gewiß werden / das vnser leib wer-
de wieder herfür gehen / vnd wieder le-
bendig werden. Denn die aufferſtehung
Chriſti iſt vns nichts nütze / wenn wir /
vmb welcher willen Chriſtus aufferſtan-
den iſt / ihm nicht nachfolgen / vnd gleich
wie er / alſo auch wir von den todten
aufferſtehen. Nu aber werden wir ihm
nicht nachfolgen können / vnd mit ihm
aufferſtehen zum leben / wir glauben
denn / das ſeine aufferſtehung vns zu
gut geſchehen ſey. Gleuben werden wir
auch nicht / wir predigen denn immer
dauon / vnd treiben dieſen artickel ohn
vnterlaß / damit er in vnſern hertzen be-
ſtehe.

So gehet nu die aufferſtehung Chri-
ſti vns an / wie wir auff das Oſterfeſt
ſingen / Chriſt iſt erſtanden / von der
marter alle / Deß ſollen wir alle fro ſein /
Chriſt wil vnſer troſt ſein. So laut es /
Chriſti aufferſtehung ſol vnſer troſt
ſein / ſol ſie vnſer troſt ſein / ſo müſſen
wir

wirs glauben/ Gleuben wirs nicht/ so ist
sie vns nichts nütze. Denn vmb seine
willen hat Christus nicht dürffen auff
ersehen / Gleich wie er auch vmb seine
willen nicht hat dürffen sterben / vnd
vnser willen ist er gestorben / vnd von
den todten auffstanden / Darumb wir
vns seines sterbens / vnd seiner auffste
hung annemen sollen/ vns derselben von
herzen frewen/ singen vnd gleuben/ das
solches alles vnser heil vnd trost sey/ vnd
das auch wir gewiß von den todten wer
den auffstehen/ wie er auffstanden ist.
Denselben artickel treibet S. Pau
lus gewaltig in dieser Epistel/ wieder als
le vernunfft. Kurz vor diesem text hat
er geantwort denen / die da fragen / wie
die auffstehung werde zugehen/ Denn
vnser leib werde begraben / stincket / ver
weset vnd verfaulet / also das kein erger
aß auff erden ist / denn des Menschen
leib / wenn er todt ist. Da fraget die
vernunfft/ vnd spricht : Wie kan doch
aus solchem jemmerlichen / stinckenden
Leichnam / der da verwesen muß / vnd
den

den die maden vnd würme fressen / ein
neuer Leichnam wieder aufferstehen /
der schöner vnd herrlicher sey / denn die
Sonne? Wolan spricht S. Paulus /
Geschichts nicht / das vnser Leichnam
wieder aufferstehet / so ist Christus ver-
gebens gestorben / vnd vergebens von
den todten wieder aufferstand. Ist
aber Christus vmb vnser willen gestor-
ben vnd aufferstand / so muß vnser
Leichnam auch aufferstehen / da ist kein
zweiffel an.

Also sagen wir auch / Geschichts
nicht / das wir von den todten aufferstes-
hen / was machen wir denn das wir sin-
gen / Christ ist erstanden / Des sollen wir
alle fro sein / Christ wil vnser trost sein /
Sol Christus vnser freude vnd trost
sein / wie wir singen / so muß vnser leib
wieder aus dem grabe herfür / er verwese /
verfaule / vnd stincke gleich / wie greulich
er immer wolle / Vnd was wir singen /
das ist gewiß / vnd hat keinen zweiffel /
denn die heilige Schrift bezeuget es /
Gott hats geredt / das vnser leib schöner /

¶ iii herrli

herrlicher vnd flerer sein werde/denn die
helle Sonne.

Prophecey vom Züngsten tage /
D. M. Luthers/ aus den predigten vber
das xv. cap. der i. Epistel S. Pauli
an die Corinthen.

Gleich wie Christus in seiner
ersten zukunfft kommen ist / zur zeit der
Jüdischen Saduceer / also wirdt er in
seiner andern zukunfft komen zur zeit der
Christlichen (ich hette schier gesagt) vn-
christlichen Saduceer / Sie glauben so
viel als ein Ruc vnd Schwein glaubet /
vnd wollen doch der Kirchen heupter /
vnd des glaubens meister sein / vnd ver-
dammen vnser Euangelium / vnd thun
vns in den bann.

Las sie machen / finsternis hat sie
vmbgeben / doch scheint das liecht in
dem dunkeln ort / selig ist / der drauff
achtet / Der tag wirdt bald anbrechen /
vnd der Morgenstern auffgehen / Die
heilige Schrifft leuchtet herfür / ich hoffe
wir wollen den lieben HErrn auch schier
ein

einmal sehen komen in den wolcken des
himels / das er seine stimme hören lasse /
Auff / Auff / die ihr vnter der erden ligt /
Kompt herfür / Stehet auff von den tod-
ten / Vnser HErr Gott gebe / das ichs
nocherleben möge / Amen.

Denn vnser lieber HErr Ihesus
Christus muß es doch thun mit seinem
Reich / sonst ist es verloren / Er ist / der
vor himel vnd Erden gewest / vnd die-
selben gemacht hat / vnd sie auch wieder-
umb endern vnd vernewen wirdt / Er
wirdt das alte wesen dieses lebens veral-
ten lassen / vnd alles besser machen / wie
Dauid im III. Psalm saget : Deine jahr
wehren für vnd für / Du hast vorhin die
Erde gegründet / vnd die himel sind deis-
ner hende werck. Sie werden vergehen /
aber du bleibest. Sie werden alle veral-
ten wie ein gewandt / Sie werden ver-
wandelt wie ein fleid / wenn du sie ver-
wandeln wirst. Drumb sollen wir bit-
ten / das sein Reich / vnd der Jüngste
tag bald come / Amen.

Ein ander Propheetey / das man
Gottes wort fleissig hören sol für
dem jüngsten tage.

Ibidem.

Das wir satt / müde vnd über-
drüssig werden / Gottes wort zuhören /
das ist schrecklich. Ich hab offft gesaget/
man sol Gottes wort mit allem ernst
vnd fleis hören / weil es vns gebüret / es
möchte die zeit kommen / das wirs gerne
hören wolten / wenn es vns gebüren könt-
te. Wer es nicht hören wil / der fare im-
mer hin / er wirdes wol gewar werden /
wen es gerewen wirdt. Ich predige dir
nicht / sondern der heilige Geist ist / der
durch Sanct Paulum redet / derselbe
wil von dir vnuerachtet sein. Wenn der
Pabst ject seine dreyfache kron / vnd der
Türkische Keyser alle seine Königreich
darumb geben wolten / das sie eine sol-
che predigt hören möchten / so müssen
sie es dennoch nicht hören / Sie habens
nicht hören wollen / da sie es hetten hören
können / darumb sollen sie es auch nicht
hören/

hören / nu sie es gerne hören wolten.
Wenn Gott redet / vnd sein wort
gibt / so gibt ers reichlich / schüttet sei-
nen schatz vberschwencklich aus / thut den
himmel weit auff / rufft vnd spricht / Alle
gen himel / Alle gen himel / Als denn ist
zeit / das man die ohren auffthu / vnd hö-
re. Wenn man aber sein wort nicht hö-
ren wil / so schweiget er stille / vnd nimpt
sein wort rein hinweg / So gehets denn
also / haben wir Gott nicht wollen hö-
ren / da er mit vns redet / so mögen wir
den Teuffel hören / wenn Gott schwei-
get. Haben wir nicht gen himel gewolt /
weil er offen stund / so kan Gott den hi-
mel zuschliessen / vnd die Helle auff-
schliessen / da mögen wir denn zusehen /
wo wir bleiben. Dem Pabst vnd dem
Türcken ist also gangen / das Gott sein
wort von ihnen genommen hat / sie habens
auch nicht anders wollen haben / ihnen
ist recht geschehen / wie das Sprichwort
lautet / Volenti non fit iniuria, Der es
so haben wil / dem geschichte nicht vn-
recht / Willör bricht Landrecht.

Ibi-

Ibidem.

Zwar die heilige Schrifft hat
es zuuor verkündiget / das je neher die-
ser tag sein wirdt / je weniger glaube vnd
liebe / vnnnd je grösser sicherheit in der
Welt sein werde. Die zu Sodom vnd
Gomorra waren eben solche leute / wie
das böse / rohe volck ist zu vnser zeit / sie
thaten dem fromen Loth alles leid mit
ihrem vnzüchtigen wandel / vnd quele-
ten / wie S. Petrus saget / die gerechte
Seele / von tag zu tag / mit ihren vn-
rechten wercken / Liessen den guten / al-
ten Man predigen / warnen vnd drem-
en / sie aber sunzen dieweil vom schlech-
mer / spotten sein als eines Thoren / vnd
fereten sich an keine straffe. Eben also
thun vnser Junckern / Bawern / Bür-
ger / Adel / etc. heutiges tages auch / Ja /
sprechen sie / laß den jüngsten tag her-
gehen / haben wir noch so lange frist /
biß der Jüngste tag kömpt / so laß vns
geizen / wuchern / huren / buben / sauffen /
fressen / vnd in allerley wollust leben /
es hat

es hat kein noth. Solche schedliche leute
müssen wir leiden / Wolan / was sie da-
mit werden gewinnen / das werden sie
allzeitlich erfahren. Mit solcher ihrer
sicherheit geben sie selbs zeugnis / das
der jüngste tag nicht ferne sein müsse /
vnd fürwar / es schicket sich alles fein
dazu / das der Jüngste tag bald herein
brechen wirdt.

**D. M. Luther vber das xv. Ca-
pitel des ersten Buchs Mose.**

Es schreibet Augustinus eine
feine historien von einem Medico, der
den artickel von der aufferstehung vnd
vnsterblichkeit der Seelen / für zweiffel-
hafftig hiele / das demselben im schlaff
fürkommen sey / ein sehr schöner Jüng-
ling / der ihn freundlich angerede vnd
gefraget / ob er ihn auch kennete / Da
derhalbten der schlaffende Medicus ge-
antwortet / Er kennete sein nicht / Er
sehe vnd hörete ihn gleichwol / Da habe
der Jüngling gesagt / Wie kanstu mich
sehen /

sehen / weil du schleffest / vnd deine augen zugehalten werden / Vnd wie kanst du mich hören / so deine ohren auch nicht offen / sondern im schlaffe zu vnd verschlossen sein?

Darumb lerne (habe der Jüngling gesagt) vnd glaube nu / das auch andere geistliche augen sein / damit die / so an Christum glauben / ihn sehen / wenn schon ihre leibliche augen durch den todt verschlossen / oder viel mehr ganz vnd gar verloren sein. Solchs bild ist demselben Medico fürkomen / etc.

Über das xxxvi. Capitel des Ersten Buchs Mose.

Isaac ward hundert vnd achtzig jahr alt / vnd nam ab vnd starb / vnd ward versamlet zu seinem volck / alt / vnd des lebens satt / vnd seine söhne Esau vnd Jacob begruben ihn.

Dann

Da nu Jacob in seines vaters Isaacs hause ist / vnd etliche jahr seine sehr freundliche vnd liebliche gespreche anhoret / vnd mit ihm vmbgehet / stirbt ihm endlich sein alter vater Isaac / in seinem ruhigen / sanfftem vnd stillem alter / lebens satt / aber nicht wie solche leute / die ihr leben auff eitel wollust setzen / sondern das er durch mühe vnd arbeit / sorgen vnd elend erschöpffet / zu diesem leben keine lust mehr hat. (Als solt er sagen) Ich bin des lebens müde / ich mag sein nicht mehr. Darumb er denn Gott gebeten / das er ihn wolte erlösen / vnd ein mal zu ruhe / vnd in ein besser leben bringen wolte.

So zeigt nu vnd erweist diese art zu reden (Er ward versamlet zu seinen Vetern) das eine aufferstehung der todten künfftig vnd zugewarten / suntemal ein volck ist / zu dem wir versamlet werden / Denn wir nicht / wenn wir sterben / in die lufft dahin verschwindē. Darumb den der heilige Geist nicht spricht /
Er ist

Er ist verschwunden / ist zu nichts worden / nach dem er auffgehöret hat zu leben / sondern / er ward versamlet / nicht zerstreuet / nicht hin vnd her geworfen / oder geplaget / wie es in diesem armen vnd elenden leben zugehet / sondern nach der erlösung von allem übel / ist er gesamlet worden zu seinem volck / wie die andern Väter / die im friede ruhen / welche Gott versamlet hat in seinen schoß / darinnen sie sanfft vnd lieblich ruhen. Diesen verstandt vermögen vnd haben diese wort / welche sehr deutlich gesetzt werden. Es ist ein volck derer die hie abgestorben sein / vnter dem sein Adam / Seth / Abraham / Debora / etc. Dasselbige Volck ist gesamlet in den schoß vnd arm Gottes / darinnen es die allertlieblichste vnd lustigste ruhe hat / vnd zu seiner zeit wiederumb wirdt auff erstehen. Das also diese weise zureden in der heiligen Schrifft anzeiget / Das die Väter gestorben sein / nicht wie die Heyden sterben / sondern das sie gesamlet sein in die hand Gottes / vnd darinne erhalte

erhalte

erhalten werden / wie Isaias saget / am
101. Die Gerechten werden weggerafft
für dem vnglück / vnd die richtig für sich
gewandelt haben / kommen zum friede /
vnd ruhen in ihren kamern. Vnd das
die sünde kommen wirdt / das sie wieder
erscheinen werden / aus ihren grebern
heraus gehen / vnd schöner sein werden /
denn die Sonne vnd Sternen / diese ja
eigentlich / so richtig werden für sich ge-
wandelt haben.

Darumb man denn solche Sprüche
vnd wort gar fleissig mercken sol / so der
heilige Geist füret / vnd die Heiligen
nicht hinwirfft oder zerstrewet / sondern Psal. 34.
sie also zusammen helt vnd samlet /

das ihnen auch nicht ein eini-
ges bein oder härlein
verloren sein
muß.

III

Das